

Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW

Informationen zur 27. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW (Endfassung vom 15. Juni 2021)

19. November 2020, 9.00 - 12.00 Uhr

Online

Tagesordnungspunkte

Seit der letzten Sitzung

Protokoll der Sitzung vom 18. August 2020

Anfrage von Prof. Dr. Marcus Kutschmann, Hochschule für Gesundheit Bochum, zur Nutzung der Daten
Folgen der Corona-Krise für die Angebote und Strukturen der HIV/Aids-Prävention - Austausch
Ergebnisse der Evaluation des Modellprojektes "HIV? Hepatitis? Das CHECK ich!" (*Gemeinsame Sitzung
mit dem Beirat der Landesstelle Sucht NRW*)

Aktuelles

Teilnehmende

Katharina Benner, Der Paritätische NRW

Laura Boldorini, Gesundheitsamt Essen

Holger Erb, profamilia Landesverband NRW

Stephan Gellrich, Aidshilfe NRW

Beate Guse, Gesundheitsamt Kreis Viersen

Patrik Maas, Aidshilfe NRW

Angelika Schels-Bernards

Harald Naujoks, MAGS NRW

Domenico Fiorenza, Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft

Beate Jagla, Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft

Lenny Streit, Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft (TOP 1-4)

Bei TOP 5 zusätzlich folgende Personen:

Dr. Matthias Albers, Kommunale Spitzenverbände NRW

Verena Domay, LAG Freie Wohlfahrtspflege NRW

Sandra Heinsch, Kommunale Spitzenverbände NRW

Michael Hülsen, LAG Freie Wohlfahrtspflege NRW

Denis Schinner, LAG Freie Wohlfahrtspflege NRW

Trudpert Schoner, Kommunale Spitzenverbände NRW

Mathias Speich, LAG Freie Wohlfahrtspflege NRW

Friederike Carnehl, Geschäftsstelle der Landesstelle Sucht NRW

Melanie Pastusiak, Geschäftsstelle der Landesstelle Sucht NRW
Dr. Anne Pauly, Geschäftsstelle der Landesstelle Sucht NRW

Gäste

Dr. Miriam Gerlich, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Michael Harbaum, Geschäftsführender Vorstand der Düsseldorfer Drogenhilfe
Christine Keisers, Projektverantwortliche für das BZgA-Projekt, Düsseldorfer Drogenhilfe

Entschuldigt

Dr. Katrin Baumhauer, Gesundheitsamt Köln
Monika Brosda, Gesundheitsamt Münster
Dr. Anne Bunte, Gesundheitsamt Kreis Gütersloh
Christian Müller, Landkreistag NRW

TOP 1 Begrüßung und Einstieg

Patrik Maas eröffnet die 27. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW und begrüßt die Mitglieder und die Gäste.

Lenny Streit stellt sich als Mitarbeiter der Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft vor. Seit dem 1. Oktober 2019 begleitet er das Projekt zur Weiterentwicklung der Youthwork-Arbeit in Nordrhein-Westfalen. Das Ziel des Projektes ist die Weiterentwicklung der bestehenden Leitlinien und Qualitätsmerkmale der sexualpädagogisch orientierten HIV- und STI-Prävention für Jugendliche und junge Erwachsene durch Youthworker*innen in Nordrhein-Westfalen. Youthwork in NRW soll konzeptuell aktualisiert, strukturell gefestigt und als landesweit bewährte Methode wahrgenommen werden.

Patrik Maas informiert darüber, dass Dietmar Heyde zum 31. Oktober 2020 aus der Arbeitsgemeinschaft ausgeschieden ist. Er hat seine Arbeit für die AIDS-Hilfe Duisburg/Kreis Wesel beendet, da er in Rheinberg zum Bürgermeister gewählt worden ist. Der Sprecher*innenkreis wird in der nächsten Woche eine*n geeignete*n Nachfolger*in vorschlagen.

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form bestätigt.

Über folgende weitere aktuelle Entwicklungen hatte Beate Jagla bereits mit der Einladung informiert:

21. August 2020

Plakat-Ausstellung "Rettet die Liebe!" in Essen

Noch bis zum 29. November 2020 zeigt das Museum Folkwang in Essen die Ausstellung "Rettet die Liebe! Internationale Plakate gegen AIDS." Die Schau versammelt erstmals 180 Plakate aus fünf Kontinenten. Sie veranschaulicht die unterschiedlichen Ansprachen über verschiedene Zielgruppen, Kulturen und Jahrzehnte hinweg. *(Das Museum ist derzeit geschlossen. Die Protokollantin)*

8. September 2020

OVG Münster: Eilbeschluss zu sexuellen Dienstleistungen

Mit Eilbeschluss vom 8. September 2020 hat das Oberverwaltungsgericht die Untersagung des Angebots von sexuellen Dienstleistungen in und außerhalb von Prostitutionstätten, Bordellen und ähnlichen Einrichtungen in der zu diesem Zeitpunkt geltenden Coronaschutzverordnung vorläufig außer Vollzug gesetzt.

16. September 2020(

Corona-Regeln für die Sexarbeit in NRW

Mit der ab dem 16. September 2020 gültigen Fassung der Coronaschutzverordnung hatte das Land Nordrhein-Westfalen Regelungen für die Erbringung sexueller Dienstleistungen festgelegt. *(Die Regeln sind vor dem Hintergrund weiterer Überarbeitungen der Coronaschutzverordnung derzeit nicht gültig. Die Protokollantin)*

17. September 2020

NRW-Koalition stellt sich gegen Sexkaufverbot

Für den Antrag der Landtagsfraktionen der CDU und FDP mit dem Titel "Nein! Zum Sexkaufverbot des Nordischen Modells – Betroffenen helfen und nicht in die Illegalität abschieben" wurde auf der Plenarsitzung des Landtages am 17. September 2020 folgendes Beratungsverfahren beschlossen: Überweisung an den Ausschuss für Gleichstellung und Frauen (federführend) sowie an den Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales vorgesehen. Die abschließende Beratung und Abstimmung sollen im federführenden Ausschuss in öffentlicher Sitzung erfolgen.

21. September 2020

[AOK Nordwest zu STI in Westfalen 2019](#)

Laut einer Auswertung der Diagnosen durch die AOK Nordwest liegt die Anzahl der sexuell übertragbaren Infektionen bei ihren Versicherten in Westfalen 2019 auf etwa dem gleichen Niveau wie im Vorjahr. 2019 waren bei den Versicherten der AOK NORDWEST 16.388 Fälle zu verzeichnen und damit 0,5 Prozent mehr als im Jahr 2018 (16.296).

23. September 2020

[Erste Ergebnisse der GeSiD-Studie des UKE und der BZgA](#)

Das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) stellten am 23. September 2020 erste Ergebnisse der Studie zur Sexualität Erwachsener in Deutschland, Gesundheit und Sexualität in Deutschland (GeSiD), vor.

Für die Studie wurden zwischen Oktober 2018 und September 2019 4.955 Erwachsene im Alter von 18 bis 75 Jahren umfassend zu sexualbezogenen Themen befragt.

28. September 2020

[Dr. Sandra Dybowski übernimmt neues Referat im MAGS NRW](#)

Ab dem 28. September 2020 hat Dr. Sandra Dybowski die Leitung des Referates "Medizinische Versorgung, Infektionsschutz, Hygiene" im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales übernommen. Daher kann das Referat "Prävention, Sucht, HIV/AIDS" in den nächsten Wochen nicht in gewohntem Umfang für Fragen und Anliegen zur Verfügung stehen. Um eine gute Bearbeitung zu ermöglichen, senden Sie bitte Ihre Nachrichten an das zentrale Postfach praevention@mags.nrw.de.

1. Oktober 2020

[Empfehlung zur Harm Reduction und Gesundheitsförderung](#)

Am 1. Oktober 2020 haben die Geschäftsstellen der Landesstelle Sucht NRW und der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW nach Ablauf der Protokollfristen die Empfehlung zur Harm Reduction und Gesundheitsförderung auf den jeweiligen Homepages veröffentlicht. Dr. Anne Pauly und Beate Jagla werden sich nun um Layout und Druck bemühen.

TOP 2 Protokoll der Sitzung vom 18. August 2020

Domenico Fiorenza weist darauf hin, dass er die Aussage zur Sexarbeit unter TOP 3 (Folgen der Corona-Krise für die Angebote und Strukturen der HIV/Aids-Prävention – Austausch) nicht getroffen hat. Das Protokoll der Sitzung vom 18. August 2020 (intern) wird mit der o.g. Änderung beschlossen. Die Informationen zur Sitzung vom 18. August 2020 (intern) werden mit der o.g. Änderung beschlossen.

TOP 3 Information: Anfrage von Prof. Dr. Marcus Kutschmann, Hochschule für Gesundheit Bochum zur Nutzung der Daten

Prof. Dr. Marcus Kutschmann, Department of Community Health (DoCH) an der Hochschule für Gesundheit Bochum fragt an, ob die Nutzung von Daten aus der Landesweiten Datenerhebung HIV/Aids im Rahmen von anzufertigenden Abschlussarbeiten (Master bzw. Bachelor) möglich ist.

Die gesundheitliche Versorgung von Gruppen, die über gemeinsame spezifische Merkmale verfügen (z.B. Alter, Ethnie, sexuelle Orientierung, Beschäftigung o.ä.), stehen im Mittelpunkt von Forschung und Lehre am DoCH. Projekte der Studierenden setzen sich mit den Lebenswelten verschiedener Communities vor Ort auseinander.

Prof. Dr. Marcus Kutschmann stellt in Aussicht, dass einige spezifische Fragestellungen, die im Rahmen der üblichen Auswertungen zur Landesweiten Datenerhebung nicht oder nur oberflächlich bearbeitet werden, im Rahmen von Abschlussarbeiten genauer untersucht werden könnten.

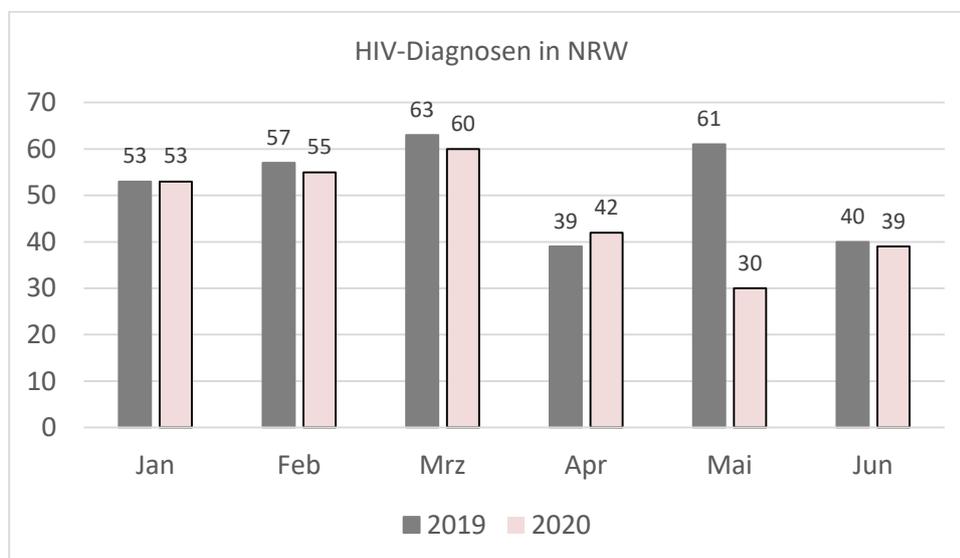
Eine Kooperation mit der Hochschule für Gesundheit kann die Möglichkeit bieten, eine bisher rein deskriptive und begrenzte Auswertung der Daten zu erweitern. Gerade angesichts des doch beträchtlichen Aufwandes, der in den erhebenden Organisationen geleistet werden muss, wäre eine umfassendere Auswertung reizvoll. Die Studierenden hätten darüber hinaus die Gelegenheit, Arbeitsfelder und Themen im Öffentlichen Gesundheitsdienst und der Freien Trägerschaft kennenzulernen.

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft äußern die Sorge, dass im Falle der Nutzung von Daten durch die Hochschule Bochum teilnehmende Organisationen verloren gehen könnten. Es sollten alle beteiligten Organisationen dazu befragt werden. In der aktuell angespannten Lage ist ein positives Votum der beteiligten Organisationen eher nicht zu erwarten. Die Anfrage soll in 2021 noch einmal aufgegriffen werden.

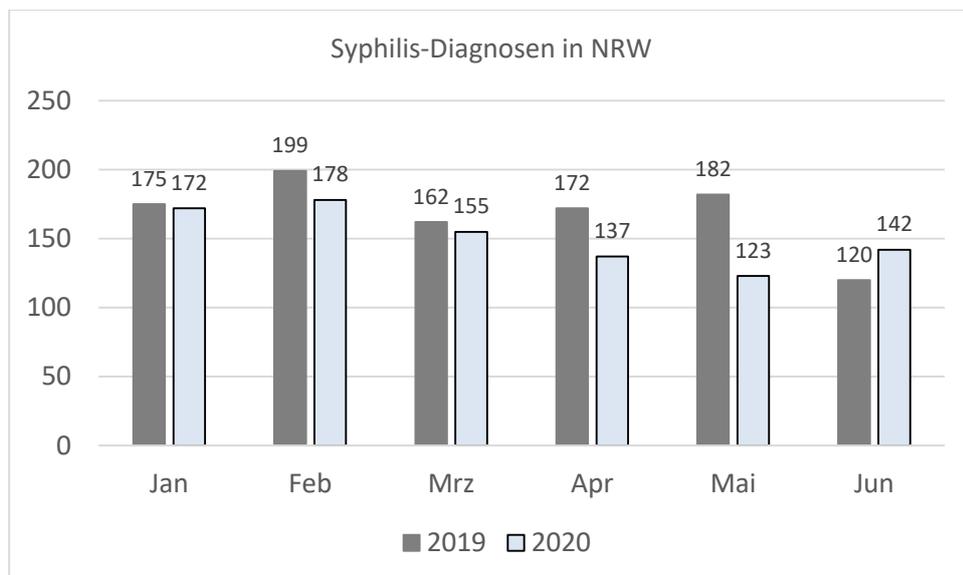
TOP 4 Folgen der Corona-Krise für die Angebote und Strukturen der HIV/Aids-Prävention Austausch

Bereits auf der August-2020-Sitzung hatten die Mitglieder des Gremiums auf die vergangenen Monate zurückgeschaut und zum Teil auch schon Hypothesen für die kommenden Monate aufgestellt.

Die Zahl der HIV- und Syphilis-Diagnosen des 1. Halbjahres in NRW sind nun auch abfragbar, ohne dass man erhebliche Veränderungen durch Nachmeldungen befürchten müsste.



»Robert Koch-Institut: SurvStat@RKI 2.0, <https://survstat.rki.de>, Abfragedatum: 05.10.2020«



»Robert Koch-Institut: SurvStat@RKI 2.0, <https://survstat.rki.de>, Abfragedatum: 05.10.2020«

Wie bewerten die Gremienmitglieder die Situation der HIV/STI-Prävention in NRW vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie ein Vierteljahr später? Haben sich neue Entwicklungen/Aspekte ergeben?

Patrik Maas äußert die Sorge, dass einige Aidshilfen die Krise nicht überleben könnten. Der Rückgang der Spenden, der Ausfall von Benefizveranstaltungen, die Minderung von Firmenspenden sowie die Zusatzkosten für die Sicherstellung der Hygieneregeln usw. mache die Refinanzierung sehr schwierig. Die Lage sei schon länger prekär und werde nun durch die Pandemie verschärft. Die Aidshilfe NRW werde in der kommenden Woche im Landtag die Verdoppelung der fachbezogenen Pauschalen fordern.

Angelika Schels-Bernards weist insbesondere auf die Situation geflüchteter drogengebrauchender Menschen in Quarantäne hin. Ihnen fehle der Zugang zu Online-Informationen, zu Safer-Use-Materialien sowie zu Drogenkonsumräumen. Die Schulung von Mitarbeitenden in Geflüchteten-Einrichtungen sei dringend erforderlich.

Holger Erb stellt fest, dass der Aufwand für die Aufrechterhaltung der Angebote sehr hoch ist. Von Prävention/Sexualpädagogik im engeren Sinne könne man derzeit nur bedingt sprechen. Zum Teil würden Veranstaltungen auch abgesagt, da Schulen derzeit ungern mit externem Personal arbeiten. Die Beratungszahlen seien aufgrund von Quarantäneauflagen und Infektionsängsten rückläufig. Menschen mit massiven Problemlagen suchen die Beratung erst sehr spät auf.

Stephan Gellrich beschreibt den Einfluss von COVID-19 auf Arbeits- und Selbsthilfestrukturen: Arbeitskreise und ähnliches müssen ausschließlich virtuell stattfinden. Für Hybridveranstaltungen fehlen die technischen Voraussetzungen. In der Selbsthilfe besteht ein großes Bedürfnis, sich real zu treffen; die Zahl der Tagungshäuser habe sich in der Krise deutlich vermindert. **Patrik Maas** weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass [Treffen der Selbsthilfe gemäß der geltenden Coronaschutzverordnung zulässig und möglich](#) sind.

Stephan Gellrich macht auf einen weiteren Aspekt aufmerksam: Derzeit werden die Bürger*innen vor allem aufgefordert, Regeln einzuhalten. Dies stehe im Widerspruch zu den HIV-Präventionsansätzen, die eine informierte selbstverantwortliche Entscheidung zum Ziel haben.

Beate Guse berichtet, dass sie derzeit ganz überwiegend im Themenfeld Corona tätig ist. Gleichwohl wird versucht, Angebote der Beratung und des Tests im Gesundheitsamt aufrecht zu erhalten; ebenso läuft die Online-Arbeit weiter. Für Präventionsarbeit sei keine Zeit. Anhand der Gonorrhoe- und Chlamydien-Studie lässt sich abschätzen, dass seit Beginn der Pandemie etwa ein Drittel weniger Tests durchgeführt werden konnten. Nach dem ersten Lockdown war eine erhebliche Anzahl an STI-Befunden festzustellen.

Darüber hinaus stellt sie eine Verunsicherung der Ratsuchenden fest. Diese fragen sich, ob sie in der Pandemie Sexualität leben dürfen.

Laura Boldorini beschreibt das Beratungs- und Testangebot als stark eingeschränkt. Durch die Abordnungen in den Corona-Bereich ist die Kommunikation im Team schwierig geworden. Eine gemeinsame Perspektiventwicklung sei derzeit nicht möglich.

Katharina Benner greift den Redebeitrag von Stephan Gellrich noch einmal auf: Der Widerspruch zwischen Regelbefolgung und Selbstbestimmung sowie dessen Einfluss auf die Perspektiven der HIV/STI-Prävention sollte auf der nächsten Sitzung weiterverfolgt werden. Beate Jagla setzt dies auf die Themenliste.

TOP 5 GEMEINSAME SITZUNG MIT DEM BEIRAT DER LANDESSTELLE SUCHT NRW **Ergebnisse der Evaluation des Modellprojektes "HIV? Hepatitis? Das CHECK ich!"**

Kurzinfo zum Modellprojekt "HIV? Hepatitis? Das CHECK ich!"

- Hintergrund der Studie ([DRUCK-Studie](#))
I.v. drogengebrauchende Menschen:
HIV-Seroprävalenz: (je nach Stadt) 0-9 %
HIV: 64 % jemals behandelt; 55 % aktuell in Behandlung
HCV-Seroprävalenz: (je nach Stadt) 42-75 %
HCV: 30 % jemals behandelt; 19 % erfolgreich behandelt
Wissenslücken: Z.B. HCV-Übertragung durch gemeinsamen Gebrauch von Konsumutensilien
- Ziele des Modellprojektes
 - Implementierung eines zielgruppenspezifischen Beratungs- und Informationsangebots zu HIV und Hepatitis sowie anonyme und kostenlose Tests auf HIV und HCV für Drogen gebrauchende Menschen
 - Überleitung von positiv getesteten Personen in eine HIV- und/oder HCV-Therapie
- Standorte: Sechs Standorte in vier Bundesländern, in NRW Café KoKo, Troisdorf (Diakonie Suchthilfe), Café Kola, Düsseldorf (Düsseldorfer Drogenhilfe), Drogenhilfeeinrichtung k!ck, Dortmund (aidshilfe dortmund).

Miriam Gerlich, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, stellt die Ergebnisse der [Evaluation des Modellprojektes "HIV? Hepatitis? Das CHECK ich!"](#) vor.

Christine Keisers, Mitarbeiterin, und Michael Harbaum, Geschäftsführender Vorstand (beide vom Projektstandort Düsseldorfer Drogenhilfe) berichten ergänzend von den praktischen Erfahrungen vor Ort.

In der nachfolgenden Diskussion werden noch folgende Themenpunkte angesprochen:

- [Addendum der S3-Leitlinie "Prophylaxe, Diagnostik und Therapie der Hepatitis-C-Virus\(HCV\)-Infektion"](#): Eine replikative HCV-Infektion mit nachweisbarer HCV-RNA stellt jetzt unabhängig von der Höhe der Leberwerte und dem Stadium der Leberfibrose ein Risiko für die Entwicklung einer Lebererkrankung, eines Leberzellkarzinoms (HCC), einer extrahepatischen Manifestation sowie für die weitere Übertragung des Virus dar und ist damit eine Indikation für eine antivirale Therapie.
- In der Studie stellen sich Haftaufenthalte als Hinderungsgrund für eine Hepatitis-C-Behandlung dar. Es wird zu beobachten sein, ob das Modellprojekt „Hepatitis-C-freie Gefängnisse“ hier eine Verbesserung erreichen kann.
- Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung wird hinsichtlich der Verstetigung des Zugangs zu Beratung, Test und Behandlung für Drogen gebrauchende Menschen mit den Bundesländern im Gespräch bleiben.
- Miriam Gerlich weist auf die vorhandenen [Materialien der BZgA zum Thema für die ärztliche Praxis wie für Patient*innen](#) hin.

Die Mitglieder der Beirates der Landesstelle Sucht NRW und die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW kommen überein, dass eine Präsentation der Studie auch im Fachbeirat Sucht und in der Landeskommission AIDS sinnvoll wäre. Dr. Anne Pauly bzw. Patrik Maas werden dies zu gegebener Zeit vorschlagen.

TOP 6 Aktuelles

Kein Gegenstand

Für das Protokoll
7. Dezember 2020

Beate Jagla